

Wappen: In Roth ein rechts aufspringender silberner Brake; Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst, Brake wachsend; Decken: roth-silbern.

de Nuce, Ritter. (Tafel 140).

Aus dem Walliserlande. Johann Anton de Nuce erhielt mit seinem Bruder Claudius und seinen Vettern Peter, Franz und Johann Caspar vom Kaiser Carl VI. d. d. 17. März 1732 den Reichsadelstand, worüber aber das Diplom seinerzeit nicht ausgefertigt wurde, wesshalb Kaiser Josef II. 5. November 1780 durch ein besonderes Diplom den, dem Geschlechte verliehenen Reichsadelstand bestätigte, welches d. d. 10. Mai 1781 von der kaiserl. Reichskanzlei der kgl. böhmischen Hofkanzlei angezeigt und der kgl. böhmischen Landtafel einverleibt wurde.

Josef de Nuce, war 1790, Donat des souv. Malteser-Ritterordens und Kanzler des böhmischen Grosspriorates genannten Ordens.

Wappen: Getheilt; oben in Silber der gekrönte Reichsadler; unten in Blau eine aufsteigende silberne Spitze, in dieser auf grünem Boden ein natürlicher Baum, zu beiden Seiten der Spitze und gegen dieselbe gewendet je ein goldener, doppelschwänziger Löwe. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts roth-silbern, links silberblau — getheiltem Fluge der Baum aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz silbern und blau-silbern.

Nuss von Reygersdorf. (Tafel 140).

In der St. Wenzelskirche zu Trautenau findet man mehrere Epitaphien dieser uralten Trautenauer Familie, die den 24. September 1606 mit Caspar Nuss von Reygersdorf, kais. Hauptmann und Forstmeister der trautenaischen Dörfer und Gebirge, der durch 36. Jahre drei Kaisern (Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II.) gedient, erlosch.

Wappen: Von Grün und Gold gespalten, vorne rechts gekehrt Kopf und Hals eines goldenen Reihers, hinten ein gleicher rother Kopf und Hals. — Kleinod: ein natürlicher Reiher mit erhobenen Flügeln auf der Helmkrone stehend; Decken: grün-golden und roth-golden.

Ojír von Protivec, Ritter. (Tafel 140).

Sie theilten sich in die Zweige: Očedělie, Protivec und Modřejovic. — Blud und Nicolaus Ojír von Očedělie, Brüder, machen 1389 eine Kirchenstiftung von 5 Schock Groscheu, die auf ihrem Sitze Očedělie sicher gestellt wird. Titulař 1534 — Johann Ojír von Očedělie, auf Pošovic, Albrecht Ojír von Modřejovic, Ctibor Ojír von Protivec auf Řimau. — 1589 — Heinrich Ojír von Očedělie auf Kamena, Joachim Ojír von Protivec.

Wappen: In Roth zwei silberne aufwärts gerichtete Pfeile neben einander. — Kleinod: auf gekröntem Helm offener rother, je mit einem der Pfeile schräg aufwärts belegter Flug; Decken: roth silbern.

Pakoměřie, Ritter von. (Tafel 140).

Stammsitz war das gleichnamige Pakoměřie im Kauřimer Kreise. — Ceček Ritter von Pakoměřie, lokte 1432 seinen Bidam Mathias von Hřenov sammt dessen Gemalin Margaretha nach Pakoměřie, setzte sie gefangen und beraubte sie ihrer ganzen Habe. Doch schon im Anfange des 16. Jahrhunderts sind die Ritter von Pakoměřie nicht mehr im Besitze ihres Stammsitzes, wie man sie auch in den Titularbüchern des 16. Jahrhunderts nicht findet.

Wappen: In Roth ein nach rechts schreitendes Kameel. — Kleinod: die Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: roth-golden.

Plámský von Eberg, Herren. (Tafel 140).

Der Stammsitz dieses noch zu Balbins Zeiten (zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts), blühenden Geschlechtes war die Burg Egerberg bei Lestkov und von da und der ihnen lange Zeit gehörenden Stadt Plán im Pilsener Kreise nannten sie sich: „Herren Plámský von Egerberg.“

Bereits 1409 bestätigen die „Herren von Elsterberg“ (so hieß ursprünglich „Egerberg“) der Stadt Plan ihre Privilegien, desgleichen 1473 als Herren von Seeberg (so bei Schaller), der Name entstand, dass das čechische „z“ (von) in den Namen „Eberg“ gezogen wurde.

Wappen: In Roth ein silberner mit drei grünen Lindenblättern aufwärts belegter Schrägrechtsbalken. — Kleinod: auf gekröntem Helm ein geschlossener, den Schild wiederholender Flug; Decken: roth-silbern.

Prosté, Čabuský und Zaleský, Ritter von. (Tafel 140. 141).

Eines Stammes und einer Schildfigur mit denen schon früher gebrachten Horčic von Prosté, von deren Wappen ich hier noch eine Variante beifüge. Zu Ende des 14. Jahrhunderts hatten die Horčice das Gut Mačie im Prachiner Kreise im Besitze. — Hermann Horčic von Prosté, Herr auf Zalezli im Prachiner Kreise 1560, ist der Stammvater der Ritter „Zaleský von Prosté“ die 1720 mit Johann, Herren des Städtchens Mirotic ausstarben; die Cabuský, gleichfalls Anfang des 18. Jahrhunderts erloschen, sassen auf der Veste „Cabuze“ im Prachiner Kreise. Titulař 1584 — Georg Cabuský von Prosté; Johann Cabuský von Prosté auf Melkov; 1589 — Georg und Johann Cabuský von Prosté auf Malkov. — Georg Tristram Cabuský von Prosté verkauft 1670 Malkov dem Jenišek, Ritter von Ujezd.

Wappen I: Variante von Horčic. Taf. 140.

In Silber zwei geschrägte schwarze Bärenbranten. Kleinod: auf schwarz-silberner Sendelwulst geschlossener, vorne silbern, hinten aber schwarzer Flug; Decken: schwarz-silbern.

Wappen II: Zaleský. Tafel 141.

In Blau zwei rothe, golden bekrallte und von einander gekehrte Bärenbranten neben einander gestellt. — Kleinod: auf blau-rother — Sendelwulst die Schildfigur; Decken: blau-roth.

Wappen III: Cabuský. Tafel 141.

Schild wie II. Feld jedoch golden, Figur schwarz. — Kleinod: Schildfigur auf dem gekröntem Helme; Decken: schwarz-golden.

Pořešín, Ritter von. (Tafel 141).

Aus dem hier schon oft genannten Stamme der mächtigen Dynasten Bavor's zu denen die Herren von Strakonice, die Nectin, Dubenský und so Viele noch zählten. Ihr Sitz die Burg Pořešín (Pořešín velky), jetzt ein Dorf mit den Ruinen der Burg, im Prachiner Kreise. — Přibík I. von Pořešín auf Pořešín, schenkt 1312 dem Dominikanerordenskloster zu Budweis einen Theil seines Dorfes „v Dabu“ bei Pflanzen (Blanské) im Budweiser Kreise. Sein Sohn Valkoun starb den Heldenod in der Schlacht bei Creçy am 26. August 1346. — Nach dem Tode Marquard II. von Pořešín mit allen zugehörigen Dörfern an den König Ladislav fallen; dieser trat aber solche Heimfallsrechte im Jahre 1455 dem Herrn Ulrich von Rosenberg erblich ab. Im genannten Jahre war diese Burg noch unzerstört, weil sie damals ausdrücklich noch „Castrum Porešin eum oppido, villis cet. cet.“ genannt wird.

Wappen: In Blau schräg links fliegender goldener Pfeil. — Kleinod: auf der Helmkrone geschlossener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: blau-golden.

Rendl von Ušavy, Ritter von. (Tafel 141).

Im Budweiser Kreise. Titular 1572 — Bartholomäus Rendl von Ušavy. — Katharina Rendl von Ušavy war vermählt mit Johann Malovec von Malovec. — Von den beiden Wappen ist das erste aus der 16feldigen, im Malteserarchiv zu Prag erliegenden Ahnentafel des Malteserritters Adam Wilhelm Vratislav von Mitrovic (1629), das zweite bringt der prager Heraldiker, Herr Král von Dobrá-Voda in Professor A. Sedláček's: „Hrady, zámky a tvrze Kralovstvi Českého,“ einem Prachtwerke, das für jeden Forscher Böhmens Vorzeit unentbehrlich ist.

Wappen I.

In Roth schrägrechts ein silberner Rosskamm. — Kleinod: auf dem ungekrönten mit rothem, blau (sic) gefüttertem Wappemantel bedecktem Helme ein rothes und ein blaues Horn.

Wappen II.

In Roth ein gebogener oben gezählter silberner Schrägrechtsbalken. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm ein silbernes und ein rothes Horn; Decken: roth-silbern.

Rezler von Lysic. (Tafel 141).

Ein altes in der Stadt Brüx (Most) Saazer Kreises begütert Geschlecht. — Im Titular 1556 findet man Sebastian Rezlar von Lysic. — Von Brüx übersiedelten mehrere dieses Geschlechtes nach Laun, gleichfalls Saazer Kreis.

Urban Rezler von Lysic lebte in Laun v. J. 1570 bis zu seinem 1590 dort erfolgtem Tode, 1588 hatte er von Adam Hruška von Března das Gut Hradek gekauft. Dessen Sohn bekleidete die Primatorstelle in Laun. Bei dem 1. April 1517 in Laun ausgebrochenem Brande der die Stadt bis auf wenige Häuser in der prager Vorstadt einäscherte, war mit dem Stadtarchive auch der Majestätsbrief der Rezler's zu Grunde gegangen, es erbat sich daher Johann Rezler bei Kaiser Rudolf II. eine erneuerte Bestätigung des Wladykenstandes, die auch mit Majestätsbrief d. d. Prag, Mittwoch nach St. Elisabeth (24. Novb.) 1604 erfolgte. Er starb 1610 und hinterliess den Sohn Urban, der das Gut Hradek 1614 der Stadt Laun verkaufte und mit dem Mitte des 17. Jahrhunderts das Geschlecht erlosch.

Wappen: Von Roth und Blau gespalten, auf der Spaltungslinie eine silberne von einem gleichen Pfeile schräglinks durchschossene Rose. — Kleinod: auf dem gekrönten Helme ein offener, rechts rother, links blauer mit der Schildfigur belegter Flug; Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Rosodovský von Nešov. (Tafel 141).

Wunschwitz sagt es wäre dies ein sehr frühe ausgestorbener, daher wenig bekannter Zweig der Herren von Pardubic, wofür allerdings das Wappen spricht. (Vergl. Malovec, im 3. Hefte, böhm. Adels, S. 78 u. 79 Taf. 48).

Wappen: In Blau ein oberhalbes silbernes Pferd. Kleinod: das Pferd aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

Rot-Ujezd, Ritter von. (Tafel 141).

Uraltet im 17. Jahrhundert erloschenes Geschlecht des Pilsener Kreises. — 1590 verkauft Johann Ujezdecký von Rot-Ujezd an Christof Krakovský von Kolovrat, sein Gut Krakovec. — Sebastian von Rot-Ujezd auf Modřovic und Slabec, war 1618 Vormund des Adam Heinrich und der Dorothea Polyxena Teyřovský von Einsiedl. — Dorothea von Rot-Ujezd war vermählt mit Christof Teyřovský von Einsiedl, deren Tochter Ludmilla war die Gemahlin des Bernhard Alexander Krakovský Herrn

von Kolovrat, dem sie 1600 den Sohn Wilhelm Albrecht, den spätern 1. Reichsgrafen Kolovrat, den Ahnherren der gräflich Krakovský'schen Linien gebar.

Das 1. Wappen ist aus der 16feldigen Ahnentafel des Emanuel Krakovský, Reichsgrafen Kolovrat, 1708 Malteserritter, aus dem Prager Malteser Archiv, entnommen, daher authentisch, doch findet sich hie und da auch das Zweite.

Wappen I.

In Gold auf naturfarbem Holzbänkchen ein schreitender Rabe mit emporgehobenen Flügeln und goldenem Ringe im Schnabel — Kleinod: der Rabe auf der Helmkrone; Decken: schwarz-golden.

Wappen II.

In Blau ein silberner Rabe, schreitend und flügel-schlagend, goldenen Ring im Schnabel. — Kleinod: Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: blau-silbern.

Sadlma, Ritter von. (Tafel 141).

Theilten sich in zwei Linien: „Öre und Vrš.“ An-sässig im Budweiser Kreise. Titular 1572 — Beneš, Heinrich; 1589 — Heinrich.

Wappen I: Öre.

In Gold in Gegeneichselstellung, drei schwarze, die oberen zwei die Stollen auf- das untere abwärtskehrende Hufeisen. — Kleinod: auf golden-schwarzer Sendelwulst eine goldene mit einem schwarzen mit den Stollen aufwärts gekehrten Hufeisen belegte Straussenfeder zwischen zwei schwarzen; Decken: schwarz-golden.

Wappen II: Vrš.

Wie Öre, Feld jedoch Gold, Eisen blau. — Kleinod: auf der Helmkrone rothe mit blauem Eisen belegte Straussenfeder zwischen zwei goldenen; Decken: roth-golden (sic).

Skuhrovský von Skuhrova. (Tafel 141).

Uradel, erloschen im Mannesstamme 31. August 1652 mit Udalrich Sezima Ritter Skuhrovský von Skuhrova, Herrn auf Aumonin, Cestinkostel u. s. w. im Caslauer Kreise.

Tas von Skuhrov fertigt als Zeuge eine Urkunde i. J. 1320. Vaněk Ritter Skuhrovský von Skuhrova 1447 als Zeuge und Mitfertiger einer Schenkung an das Prager Domecapitel genannt; ferner werden genannt; 1556 — Christof; 1568 — Nicolaus; 1572 — Christof Prech, †; 1594 — Udalrich, †; Barbara, vermählt mit Christof dem älteren Leskovec von Leskovec, auf Rot-Rečie, der 1595 stirbt und ihr das Gut vererbt; Katharina, geborene Kokořova, Gemahlin des oben genannten letzten, männlichen Skuhrovský, erbt nach ihm Aumonin und Cestinkostel; eine etwas strenge Herrin, findet ihren Tod durch einen Sturz in den Aumoniner Teich als sie von der Abendandacht am Charfreitag, 14. April 1656 aus der Kirche heimkehrte; ihre Tochter Elisabeth Katharina, vermählt mit Johann Franz Freiherrn von Kaiserstein, verkauft Cestinkostel 20. April 1668 an Johann Adalbert Freiherrn Vernier.

Wappen: In Schwarz ein silberner Balken. — Kleinod: auf gekröntem Helm geschlossener silberner mit drei schwarzen Schrägfäden durchzogener Flug; Decken: schwarz-silbern.

Slavkovsky von Šonova. (Tafel 142).

Von diesem Geschlechte ist mir nur bekannt, dass dasselbe zu dem Adel des Budweiser Kreises zählte. (Vgl. Slavkovský S. 30 Taf. 25).

Wappen: In Roth auf natürlichem zerklüfteten Felsen ein rechtsgekehrter nach links schender silberner

Scherbvogel. — Kleinod: gekrönter Helm mit offenem silbernen Flug; Decken: rothsilbern.

Smrčka von Mnich, Ritter. (Tafel 142).

Stammsitz, das jetzige Pfarrgebäude im Dorfe Mnich, Taborer Kreises, bekannt bereits im Jahre 1384. — Titular 1534 — Johann I. Smrčka von Mnich, Johann II. S. v. M. in Zabřezí, Nicolaus S. v. M., Victorin der Aeltere S. v. M. — 1556 — Heinrich S. v. M. auf Světic, Jörg S. v. M. auf Oblajovic, Johann S. v. M.; — 1572 — Heinrich S. v. M. auf Obědenic, Jörg S. v. M. auf Oblajovic, Johann der Aeltere auf Hořic, Johann der Jüngere auf Oblajovic, Peter S. v. M. auf Krasovic, Udalrich d. Aeltere S. v. M. auf Radenin; 1589 — Jörg S. v. M. auf Oblajovic, Johann I. S. v. M. auf Vodice, Johann II. S. v. M. auf Vodice, Johann III. auf Hořic, Nicolaus S. v. M. auf Donamyšl, Peter I. S. v. M. auf Krasovic, Peter II. S. v. M. auf Oblajovic, Udalrich S. v. M. auf Radenin, Wenzel S. v. M. auf Cečelic.

Wappen: In Blau schrägrechts ein goldener Karpfe. — Kleinod: auf gekröntem Helm eine silberne, eine goldene und eine blaue Straussenfeder; Decken: blau-golden.

Spulíř von Jiter, Ritter. (Tafel 142).

Erloschen Ende des 17. Jahrhunderts, gehörten zum Adel des budweiser Kreises. — 1534 — Johann Spulíř von Jiter; 1556 — Augustin S. v. J.; 1572 — Augustin S. v. J.; 1589 — Wenzel S. v. J.

Wappen: In Roth golden bewehrter silberner oberhalb Widder. — Kleinod: zwischen geschlossenem rothen Fluge der Widder aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Svojšín, Herren von. (Tafel 142).

Drslavice. Nannten sich so nach ihrem Stammsitze Schweiszing (Svojšín) an der Mies, im Pilsener Kreise, schon im 12. Jahrhundert bekannt. — 1367 — Ctibor — Oberstburggraf.

Wappen: In Roth drei silberne Balken. — Kleinod: auf dem gekröntem Helme mit roth-silbernen Decken, geschlossener dem Schilde gleicher Flug.

Šlechta-Vlčihrdlo von Všehrd. (Taf. 142).

Uradel. Diplom der Adelsbestätigung für Gregor aus dem Stamme des Geschlechtes „Vlčihrdlo v. Všehrd“ d. d. 22. December 1503. — Johann Vlčihrdlo v. Všehrd, Herr auf Všehrd, Bezděkau, Kršovic, Jiřic, Rudeč, Choděv, Zelevic und Trimic, Doct. Phil., starb 1539. — Das Geschlecht erlosch im 17. Jahrhunderte.

Wappen: Roth, im Schildesfusse goldene drei Wolken, aus deren mittelster ein natürlicher Wolf wächst. — Kleinod: der Wolf aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-golden.

Šmerovský von Lidkovic, Ritter. (Tafel 142).

Kommen im 17. Jahrhunderte als Herren auf Přestavlk vor. Bernard Ferdinand Ritter Šmerovský von Lidkovic, Herr auf Přestavlk, war vermählt mit Anna Polixena, Tochter des Johann Georg Radecký von Radeč auf Uhric; diese starb 48 Jahre alt, den 7. September 1702, und stiftete zur Kirche in Pric, wo sie beerdigt wurde 150 fl. auf eine jährliche Seelenandacht, welche Summe ihr Sohn Franz Wenzel Šmerovsky 1712 auf seinem Hofe Měsetic einverleiben liess. Bernard Ferdinand Šmerovsky hatte Přestavlk so wie er's von seinen Vorfahren erblich übernommen 1708 seinem Sohne Franz

Wenzel käuflich abgetreten. Die Šmerovsky's, bevor sie Přestavlk im Moldauer Kreise an sich brachten, sassen früher auf Lidkovic und starben erst Anfang des 19. Jahrhunderts aus.

Wappen: In Roth silbernes Einhorn aus dem Schildesfusse wachsend. Kleinod: das Einhorn aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Šnobl von Choustník. (Tafel 142).

Johann Šnobl, wurde von Kaiser Rudolf II. d. d. Prag, Mittwoch nach St. Andreas 1578, in den Vladykenstand erhoben.

Wappen: In Roth ein goldener Balken, oben und unten je ein silberner Löwe. — Kleinod: auf golden-roth-silberner — Sendelwust drei-golden-roth-silberne — Straussenfedern; Decken: roth-golden und roth-silbern.

Švanec von Reč, Ritter. (Tafel 142).

1593 Mittwoch am Tage des H. Sebastian erhielt Christof Švanec von Reč von Kaiser Rudolf II. den Vladykenstand und ein neues Wappen.

Wappen: Von Blau über Roth getheilt; im Schildesfuss reiches Felsgestein aus dem ein Baum mit grün und goldenen Blättern nach Oben wächst; zu beiden Seiten des Baumes auf der Theilungslinie je ein goldener Stern. — Kleinod: vor einem offenen, rechts von Silber und Roth, links von Blau und Gold, je mit einem goldenen Stern belegten, getheiltem Fluge ein natürlicher Straussvogel auf der Helmkrone stehend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Švihovský von Ryzmberk, Herren. (Tafel 142).

Drslavice. Als Herren von Ryzmberk seit dem 13. Jahrhundert bekannt. Dēpold Herr von Ryzmberk, 1251 — 81 Oberstlandrichter von Böhmen. Der Stammsitz war die Burg Ryzmberk, später Švihov, beides im klattauer Kreise. Mit Wenzel Grafen Švihovský von Risenberk, der 1720 zu Prag im 22. Lebensjahre starb, sind sie erloschen. — Ausser den benannten Burgen besaßen sie noch Rabi (durch Zizka's Erblindung bekannt) und Skala. „Nos Brzenko de Skala, residents in Švihov pro remedio et salute Fratris nostri bonae memoriae Putonis de Skala, dicti de Rabi, et Dominae Elizabethae Contoralis nostrae, et animae nostrae, ad Altaria Sancti Jacobi donamus quatuor Sexagenas gros. Pragensium. Actum Anno 1398.“ — In der dem h. Markus geweihten noch wohl erhaltenen Burgkappelle zu Švihau befindet sich auf der Brustwehre des Chores folgende Inschrift in goldenen Majuskeln: „Puti de Rizmberg et de Skala dnus in Raby et in Švihov, Supremus iudex regni Boh. ista aedificia fecit 1489.“ — Wenzel Švihovský verkaufte 1554 die Burg Švihau an Haralt Kavka Ričanský von Ričan.

Wappen I.

Gespalten; vorne Roth ohne Bild, hinten in Blau drei silberne Balken. — Kleinod: geschlossener, hinten rother, vorne aber blauer mit drei silbernen Balken durchzogener Flug auf der Helmkrone; Decken: blau-silbern.

Wappen II.

Geviertet; 1. und 4. in Silber ein schwarzer Adler; 2. und 3. Schild von Wappen I. — Kleinod und Decken wie bei I.

Taborský von der Klokotská hora.

(Tafel 142).

Johann Taborský, dessen Künstlerhand so herrliche Miniaturen schuf, erhielt von Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief (Datum fehlt) und wurde im Jahre 1556

mit dem Prädicate „z Klokotské hori“ in den Vladykenstand erhoben und ihm das Wappen gebessert.

Wappen I.

Von Silber und Schwarz geviertet ohne Bild. — Kleinod: auf schwarz-silberner Sendelwulst geschlossener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: schwarz-silbern.

Wappen II.

Schild von Wappen I. jedoch mit einem rothen gekrönten Kleeblattendenkreuz überzogen, in Feld 3 eine silberne links gekehrte Taube, in 4. eine rechts gekehrte gekrönte, zweimal geringelte schwarze Schlange zu Pfahl. — Kleinod: auf roth-silbern-schwarzer — Sendelwulst die Taube; Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Tichtl von Tuczingen. (Tafel 143).

Aus Bayern stammend. — Kaiser Maximilian II. verlieh dem Bernhard Tichtl für seine tapfere Dienstleistung vor dem Feinde einen Wappenbrief. 1580 den 19. November erhob Kaiser Rudolf II. die Brüder Georg und Paul Tichtl, Vettern des obgenannten Bernhards in den Reichs- und erbländischen Adelsstand und besserte ihr Wappen. Zu dieser Zeit siedelten sich mehrere Glieder dieser Familie in Böhmen an und waren in Diensten der Herren und Probsteten Böhmens. August Leopold Tuczingen war 1598 Forstmeister auf der Zedtwitz'schen Herrschaft Königswart im Pilsener Kreise. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war Michael Tichtl von Tuczingen durch 50 Jahre in Diensten des Grafen Sinzendorf und zuletzt Regent dessen sämtlicher Besitzungen; dessen drei Söhne Michael, Franz und Rudolf waren in Staatsdiensten und erhielten von Kaiser Carl VI. 10. Jänner 1736 eine Adelsbestätigung und Wappenbesetzung.

Wappen I.

In Silber ein blauer mit drei goldenen Sternen längs belegter Schräglinksbalken. — Kleinod: aus der Helmkrone wachsend ein bärtiger Mann mit weggestreckten, am Ellbogen abgehauenen Armen, in anliegendem blauem silbernverschnürtem Kleide, auf dem Kopfe weiss gestülpte blaue Tarenmütze; Decken: blau silbern.

Wappen II.

Geviertet von Silber und Roth; 1. und 4. ein blauer mit drei goldenen Sternen belegter Schrägrechtsbalken; 2. und 3. ein silberner Sparren. — Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener rother mit dem Sparren belegter Flug; Decken: roth-silbern. II. Kleinod und Decken des I. Wappens.

Tuchoraz, Ritter von. (Tafel 143).

Gehörten zum Adel des budweiser Kreises, mehr ist mir nicht bekannt, da sie in keinem Titulař vorkommen.

Wappen: Gespalten von Roth und Silber, auf der Spaltungslinie schrägrechts ein schwarzes Schildchen aus dem in Deichsel (1:2) drei grüne Kleestengel hervorgewachsen. — Auf dem gekrönten Helme geschlossener, den Schild wiederholender Flug; Decken: roth-silbern.

Tuchorský von Tuchořie, Ritter. (Tafel 143).

Stammsitz war Tuchořie im Saazer Kreise. 1445 kaufte Wenzel von Tuchořie das Dorf Keblan im Pilsener Kreise von Peter von Chrast aus dem Stamme Dobrohost, um 247 $\frac{1}{2}$ Schock Gr. — Titulař 1534 — Friedrich Tuchorský von Tuchořie; 1572 — Mathias Tuchorský von Tuchořie.

Wappen: In Schwarz ein silberner Sparren. — Kleinod: auf dem gekrönten Helme ein silbernes und ein schwarzes Horn, aussen längs mit je drei Fähnlein, ein silbernes zwischen zwei schwarzen, an goldenen Stangen, besteckt.

Valačka von Klemě, Ritter. (Tafel 143).

Zählten gleichfalls zu dem Stamme der Bavor, wie schon das Wappen weist, daher zu dem Adel des Budweiser, Taborer und Prachiner Kreises; sehr bald erloschen, da sie in keinem Titulař des 16. Jahrhunderts zu finden sind.

Wappen: In Roth ein silberner quer rechts fliegender Pfeil, zwischen zwei gleichen quer links fliegenden. — Kleinod: Drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern auf der Helmkrone; Decken: roth-silbern.

Velemiský von Velemisl, Ritter. (Tafel 143).

Titulař 1534 — Nicolaus Velemiský von Velemisl auf Velemisl, Peter V. v. V. in Hogensdorf; 1572 — Adam Nicolaus V. v. V., Heinrich V. v. V. auf Veleisl, Johann V. v. V. auf Teinitz ob der Sazava, Hauptmann des Moldauer Kreises; 1589 — Adam V. v. V. auf Olbramovic, Heinrich V. v. V. auf Benic, Nicolaus V. v. V. auf Mitrovic

Wappen: In Roth aus felsigem Schildesfusse wachsend zwei von einander gekehrte silberne Gemsen. — Kleinod: aus roth-silberner — Sendelwulst silberne Gemse wachsend; Decken: roth silbern.

Višně und Pasovarský von Větrni, Ritter. (Tafel 143).

Větrni, (Deutsch Wetterern) war der Stammsitz der Ritter von Višně, welche bereits 1380 urkundlich erwähnt werden.

Větrni, oder deutsch Wetterern, ist ein Dorf 1 $\frac{1}{4}$ Stunden von Krumau und dahin eingepfarrt. „Literae donationis Petri Višně de Větrni unius lanei in Ransic ad eccl. paroch. Crumlov.“ 1603 erkaufte die Stadtgemeinde Krumau das Gut Wetterern (bestehend aus den Ortschaften Niemsching, Wetterern, Mödling und Gollitsch) von Johann Višně von Větrni um 11,675 Schock meissn.

Passern (Pasovary) zur Domäne, Stadt Krumau gehörendes Dorf war der Sitz der zweiten Linie der Ritter von Větrni. 1534. Adam von Větrni auf Passern (Adam z Větrni na Pasovarych), daher sie sich „Pasovarský“ nannten. Nach der Schlacht am Weissen Berge wurde Passern dem Johann Weichseln (der verdeutschte Name „Višně“) von Wetterern confiscirt und 1624 an die Stadt Krumau verkauft. Beide Linien nach der Schlacht am Weissen Berge des Vermögens ledig und Landes verwiesen erloschen im Auslande in dürftigen Verhältnissen.

Wappen I: Višně.

In Silber sechs rothe Zirkelstreife zu je drei quer gegen einander gewendet. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst ein oben mit drei weissen Straussenfedern bestecktes goldenes Fässchen; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Pasovarský.

Schild von Višně. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm ein geschlossener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-silbern.

Vilhartic und Heršteinský von Vilhartic, Herren. (Tafel 143).

Der Stammsitz beider Geschlechter war die noch heute erhaltene Burg Vilhartic, später Velhartic, ober dem gleichnamigen Markte, im Bezirke Schüttenhofen. — Das älteste Siegel dieses Geschlechtes ist das des „Svoj von Staetlin“ 1290 — Bohuslav von Budětic legte 1290 an dem Flüsschen Pstružna die Burg Vilhartic an, zu der er die Dörfer Radětic, Přestanic, Stanikov, Druhavec und Konin fügte. 1373 erbaute mit Bewilligung des Besitzers von Vilhartic, Herrn Ješek von Vilhartic der dortige Pfarrer Zdatka auf einem Hügel neben dem Markte

auf eigne Kosten eine neue Kapelle in honorem Ss. Corporis Christi et B. Magdalene (L. L. Erect. V. I. H. Z.). Mit Herrn Ješek erlosch im Mannesstamme das Geschlecht der Herren von Vilhartic und dessen Tochter Katharina, brachte den Besitz ihrem Gemahl Herrn Johann von Neuhaus (Vitkovice) zu.

In der Nähe des Dorfes Némčic im Pilsener Kreise erhebt sich auf dem Schlossberge, den ein dichter Laubwald bedeckt, die imposante Burgruine Herstein. Diese Burg war der Stammsitz der Herren Hersteinský von Herstein. 1350 war Sezima Hersteinský, Herr auf Herstein. 1470 wurde Johann Hersteinský von Herstein und Vilhartic, Erbherr auf Herstein. Derselbe gerieth mit dem Herzoge Albrecht von Bayern in blutigen Krieg, welcher zur Folge hatte, dass die Bayern ins Land fielen, und nach einer heftigen Belagerung die Burg Herstein erstürmten, wobei ihnen der Schlossherr Johann Hersteinský mit all' den Seinigen in die Hände fiel und als Gefangener nach Bayern geschleppt wurde. Herstein aber wurde geplündert und gieng in Flammen auf, und ist seitdem Ruine. Noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts wird erwähnt: Georg Hersteinský von Herstein und Vilhartic.

Wappen I: Vilhartic.

In Silber schrägrechts eine rothe Krone. — Kleinod: zwei natürliche Pfauenwedel in goldenen Federköchern aus der Helmkrone ragend; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Hersteinský.

In Silber eine rothe Krone. — Kleinod und Decken wie Vilhartic.

Vosečanský von Vosečan, Ritter. (Tafel 143).

Hier kann ich nur das Wappen aus den Wunschitzschen Sammlungen bringen, es ist dies in der böhmischen Heraldik ein äusserst seltenes.

Wappen: In Gold ein Mönch oder Einsiedler in schwarzer Kutte, das Haupt mit der Kapuze bedeckt, die Rechte führt einen oben bekreuzten Pilgerstab, während die linke im Gewande verborgen ist. — Kleinod: gekrönter Helm mit drei — silbern-schwarz-goldenen — Straussenfedern; Decken: schwarz-golden.

Vrchotický von Loutkov, Ritter. (Tafel 143).

Adel des Taborer Kreises. — Titulař 1554. — Ctibor Vrchotický von Lutkov auf Vrchotic, Nicolaus V. v. L. 1572 — Heinrich V. v. L. auf Libenic, Johann V. v. L. auf Vodeč, Nicolaus V. v. L. auf Vřesn, Ctibor V. v. L. auf Vřesn; 1589 — Burian V. v. L. auf Vřesn, Heinrich V. v. L. auf Uhřic, Johann V. v. L. auf Žďar-Pluhový, Sigmund V. v. L. auf Vřesn und Ctibor V. v. L. auf Vřesn.

Wappen: In Silber drei schwarze Balken. — Kleinod: roth bekampter, beglokter und bewehrter schwarzer Hahn auf der Helmkrone stehend; Decken: schwarz-silbern.

Zaborský von Brloh, Ritter. (Tafel 144).

Adel des 14. Jahrhunderts, ausgestorben um d. J. 1715.

Bekannt sind: Gallus, 1378; Johann, der 1386 sein Gut Brloh im Saazer Kreise gegen das Dorf Libořic im Ellbogener Kreise und 300 Schock Gr. baar an den Probst Mathias von Raudnic, eintauscht. Mathias, 1457; 1541 Nicolaus; 1616 Adam auf Jesenic und Georg.

Wappen: Im Blau ein rechts gekehrter, aufrechter silberner Bär mit goldenem Halsband. — Kleinod: Der Bär aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

Zavěta von Zavětic. (Tafel 144).

Nachrichten über dieses Geschlecht habe ich bereits im 2. Hefte des böhmischen Adels, S. 48, T. 36, unter „Zavětovský von Zavětic“ gebracht, hier nur das Wappen aus Wunschwitz.

Wappen: In Gold ein erniedrigter blauer Schräglinksbalken über demselben ein schwarzer Adler. — Kleinod: auf der Helmkrone eine blaue, eine schwarze und eine goldene Straussenfeder; Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Žitenic, Koudel und Niklasek. (Tafel 144).

Beide eines Stammes und der Stammsitz war Žitenic im Časlauer Kreise. — Der älteste bekannte Koudel ist Michael, der treueste und bewährteste Hauptmann Žizka's, in dessen Armen hauchte auch Žizka 1424 seine Heldenseele aus. Im 15. und 16. Jahrhundert besaßen die Koudel's Güter in und um Časlau und findet man sie in Časlauer Urkunden häufig als Zeugen. — Im Titulař v. J. 1534 erscheint Veit Koudel von Žitenic auf Rečic; 1556 — Augustin und Nataniel, ersterer auf Rečic, letzterer in Alt-Žleb. 1582 Johann Koudel von Žitenic, der seiner Hausehre, Magdalena geb. Popel von Vesec, für seinen Todesfall 100 Schock Gr. sicherstellt. 1589 — Nataniel Koudel von Žitenic auf Rečic, ein Enkel des schon genannten Nataniel auf Alt-Žleb. Noch 1790 erscheint der letzte Koudel, Johann, als Mitbesitzer des Gutes Břevnic im Časlauer Kreise. —

Wie schon früher gesagt wurde, waren die Niklasek's mit den Vorbenannten eines Stammes, Anfang des 16. Jahrhunderts hatte Johann Niklasek von Žitenic das Gut Chotouchov vom Sazaver Kloster in Pfand, das er später kaufte und von König Ludwig einen Majestätsbrief d. d. 1523 erwirkte, dass ihm Chotouchov ins freie Erbeigenthum überlassen wurde.

Derselbe der noch im Titulař 1534 zu finden ist, hinterliess die Söhne: Wenzel, Hendrich, Nicolaus und Peter, die 1542 das väterliche Erbe theilten! Nach dem Titulař 1556 war Wenzel, Herr von Chotouchov, Nicolaus u. Peter gemeinschaftlich auf Bořetic, 1561 kaufte Nicolaus von Frau Elisabeth von Landstein das Gut Březany, und 1565 Peter von Johann Popel von Vesec das Gut Raševic. 1588 tauschte der obbenannte Nicolaus von Georg Hostačovský von Petrovic, das Gut Vostrov gegen seine Höfe in Březan und Pečka, sowie eine Aufzahlung in Baargeld ein, starb jedoch das Jahr darauf. In seinem Montag nach St. Mathias 1590 in die Landtafel eingelegetem letzten Willen vererbte er Vostrov und Jelčan dem Adam Niklasek, Sohn seines Bruders Hendrich. Das Gut Chotouchov erbt nach Wenzel Niklasek, dessen noch 1569 gedacht wird, dessen Sohn Nicolaus, der noch im Titulař 1589 als Besitzer erscheint.

Im 17. Jahrhundert starben die Niklasek von Žitenic aus.

Wappen I: Koudel.

In Silber eine offene, reiche goldene Krone, von deren unterm Reif neben einander drei goldene Schellen an gleichen Kettchen herabhängen. — Kleinod: auf silberngoldener Sendelwulst offener, rechts goldener, links silberner und dieser mit drei goldenen Schellen neben einander belegter Flug; Decken: gold-silbern.

Wappen II: Žitenic.

In Blau eine silberne Spitzenkrone von deren unterm Reif drei goldene Schellen neben einander, an gleichen Kettlein herabhängen. — Kleinod: geharnischter, mit dem Ellbogen auf der Helmkrone aufruhender Schwertarm; Decken: blau-silbern.

Žizka von Trocnov, Ritter. (Tafel 144).

Der fürstlich Schwarzenberg'sche Maierhof Trocnov im Budweiser Kreise ist der Geburtsort des Helden Johann

Žizka von Trocnov der da um das Jahr 1354 geboren wurde. Im Archive des Cisterzienserstiftes Hohenfurt befindet sich eine Urkunde vom Jahre 1378 in der er als Zeuge angeführt wird. Bekanntlich starb Žizka am 12. Oktober 1424 bei Belagerung der Stadt Pribislau an der Pest, und wurde zuerst in der Königgrätzer Kirche zum h. Geiste, später aber in der Caslauer Pfarrkirche begraben. Die Inschrift seines ehemaligen Grabmals in der Caslauer Kirche lautete: „Anno 1424 die Jovis-ante Festum Galli vita functus Johannes Žizka a calice, rector rerumpublicarum laborantium in nomine et pro nomine Dei, hoc templo conditus est.“ -- Sonst sind die Nachrichten äusserst spärlich, nur so viel ist bekannt, dass sie den ärmlichen Hof Trocnov ihr Eigen nannten, dass Johann Žizka's Gattin Katharina hiess, die Carl Herloszsohn in seinem Roman „die Hussiten“ zu dessen Schwester und einer Art „Velleda“ umwandelt, dass er einen Bruder Jaroslav, und eine Tante Anna hatte, von Nachkommenschaft weiss die Geschichte nichts. -- Das weiter unten folgende Wappen ist das der Žizka's von Trocnov, als Führer siegelte Žizka mit einem Petschaft das einen Kelch in Lilien damascirtem Felde zeigte.

Im Jahre 1735 wurde der fürstl. Liechten'sche Wirthschaftsrath Johann Maximilian Zischka mit dem Prädicate „von Troznau“ in den Reichsadelstand erhoben, angeblich ein Nachkomme des berühmten Hussitenführers.

Wappen I: Žizka z Trocnova.

In Silber ein rother Krebs zu Pfahl. -- Kleinod: Die Schildfigur zu Pfahl auf die Helmkrone gestellt; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Zisčka von Troznau.

Geviertet von Blau und Gold; 1. und 4. drei (2:1) silberne Lilien; 2. und 3. auf grünem Boden rechts

schreitender schwarzer Bär. -- Kleinod: In Kettenpanzer mit Sturmhaube bedeckt, schwertschwingender Mann aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Žimovský von Korkyně, Ritter. (Tafel 144).

Bei Vlasák „Zinovský“ erloschen eben nach demselben Schriftsteller in Böhmen 1799, gehören allem Anscheine nach zu dem Stamme der bei Paprocký „O stavu rytířském“ v. S. 109—116, abgehandelten „Ritter Kurka von Kurkyně“ die Paprocký sich aus Polen, wo sie mächtig waren, auch über Böhmen verbreiten lässt, es zählten auch die Ritter Myška von Žlunic (böhm. Adel, S. 17, T. 15) hieher. Anna von Korkyně (1534) war vermählt mit Johann Ritter Lipanský von Lipan auf Hoch-Vesely. Wenzel Michael Ritter Znejovský von Korkyně, war 1685 Vormund des Vratislav Mathiseus von Hostina auf Keblov. (S. böhm. Adel, S. 10, T. 9).

Wappen I: Kurka-Kurkyně.

In Blau ein goldener Kahn. -- Kleinod: auf gekröntem Helm natürlicher mit der Schildfigur belegter Pfauenwedel; Decken: blau golden.

Wappe II: Žimovský.

Geviertet; 1. und 4. in Gold drei blaue Pfähle; 2. ein goldenes aufwärts gekehrtes Wurfeisen in dem ein natürlicher Pfauenwedel steht. (Sollte das ursprünglich nicht der Kahn gewesen sein, der durch die Zeit so gebessert wurde?) 3. rechts gewendeter, doppelschwänziger goldener Löwe in den Vorderpranken einen schwarzen Flitschmond. -- Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden.